

Gegenseitige Hilfe

Seniorinnen und Senioren starten ein neues Projekt

Aktive Senioren wollen etwas unternehmen. Doch wer hütet das Haus, während sie auf Reisen sind und wer begleitet Alleinstehende auch mal ins Theater?



Power-Trio: (v.l.) Marianne Meyer, Eva Eymann (Pro Senectute) und Christian Hofmann bei der Auswertung der Fragebogen.

«Bei einem Besuch in Jegenstorf habe ich von deren Projekt zur gegenseitigen Hilfe für Senioren gehört und bin mit dieser Idee zu Pro Senectute gegangen», erzählt Initiator Christian Hofmann über die Anfänge. Dort hat er offene Türen eingetrossen. Denn diese Idee wurde bereits im Rahmen einer Umfrage zum Altersleitbild der Stadt Langenthal aufgenommen und die Schaffung einer Hilfs- und Tauschbörse für Senioren an die Pro Senectute delegiert. Diese will nun zusammen mit Hofmann und Marianne Meyer, welche seit Frühling ebenfalls an vorderster Front mitarbeitet, diese gegenseitige Hilfe aufbauen.

Interesse gross

Auf den 8. November haben Eva Eymann-Ruch, Projektleiterin bei der Pro Senectute, Christian Hofmann und Marianne Meyer zu einer ersten Informationsstunde eingeladen. «Ich bin überrascht, wie gross das Interesse ist», freute sich der pensionierte Kaufmann und Personalchef Hofmann. Tatsächlich fanden sich über 60 Personen in der Alten Mühle ein. Dabei waren auch Personen aus den Gemeinden Wiedlisbach und Herzogenbuchsee. «Das Projekt Senioren helfen Senioren ist erst einmal auf das Einzugsgebiet von Langenthal beschränkt», so Meyer. Und Eymann ergänzt: «aber das Rad neu erfinden muss niemand. Wer etwas Ähnliches in seiner Gemeinde aufziehen will, den unterstützen wir gerne.» Ziel der Gruppe ist es, den Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit zu geben, ent-

weder Unterstützung anzubieten oder entgegen zu nehmen. «Wir wollen dazu beitragen, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Aber auch zu einer aktiven Lebensgestaltung, zu Solidarität und zur Kontaktpflege unter Senioren beitragen», umschreibt Hofmann das Projekt weiter.

Angebot und Nachfrage

Um aber überhaupt eine Hilfs- und Tauschbörse aufbauen zu können, braucht es eine Bedarfsabklärung. Aus diesem Grund wurden an der Info-Stunde Fragebogen verteilt, mit denen die Anwesenden ihr Interesse an einer Mitarbeit und/oder an einem Dienstleistungsempfang anmelden konnten. Die Auswertung hat ergeben, dass sich viele vorstellen können, sich beim Aufbau des Projektes und der Organisation zu engagieren, bei Abwesenheit Wohnungen und Haustiere zu betreuen oder Besuche sowie gemeinsame Aktivitäten zu machen. Auch Kurzfahrten mit dem Auto (kleinere Besorgungen, holen und bringen) sowie Unterstützung bei kaufmännischen Arbeiten wurden öfters genannt. Die Wohnungs-

betreuung, die Haustierbetreuung und gemeinsame Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Theater- und Konzertbesuche, Wandern etc. standen auch auf der Liste derjenigen Menschen zuoberst, welche Hilfe in Anspruch nehmen möchten.

Keine Konkurrenz

In der Fragerunde tauchten Befürchtungen auf, dass diese Dienstleistungen das Gewerbe oder bestehende Institutionen konkurrenzieren könnte. «Das wollen wir auf keinen Fall», so das Team unisono. Aus diesem Grund ist vorgesehen, eine Liste des genauen Angebotes zu erstellen. «Es geht wirklich darum, Dienstleistungen zu übernehmen, die sonst niemand anbietet. Wir vermitteln aber nur die Adresse, die Seniorinnen und Senioren sollen dann selber aktiv werden», betonen Marianne Meyer und Christian Hofmann. Wer sich für das Projekt interessiert, kann sich an Christian Hofmann (062 922 42 39), an Marianne Meyer (062 922 18 16) oder an Eva Eymann, Pro Senectute Emmental-Oberaargau (062 916 80 97) wenden.

Irmgard Boyardi



5 MZ Donnerstag, 15. Februar 2007
DIE PROJEKTGRUPPE (v.l.) Christian Hofmann, Eric Buchli, Marianne Meyer, Bernhard Moor, Marcel Galli und Lorenz Masi. (hinten v.l.) Elisabeth Andres, Beatrix Aeberhardt, Margrit Wernli, Liselotte Meyer und Annelies Ayoubi. Es fehlen Bruno Fuchs, Christel Lang und Verena Am-Ruchli. MADRIDIANA TOMAZZO

Erste Ideen sind gesammelt

Senioren Die Projektgruppe «Senioren für Senioren» hat Arbeit aufgenommen

Gestern traf sich zum ersten Mal die Projektgruppe, die eine Organisation für Senioren aufbauen will. Damit soll Menschen über 60 Jahren der Alltag erleichtert werden.

Der Startschuss für das Projekt mit dem Arbeitstitel «Senioren helfen Senioren» fiel zwar noch im alten Jahr (vergleiche Kartenz), gestern wurde es aber zum ersten Mal konkret: Elf der dreizehn Seniorinnen und Senioren, die sich bereit erklärt hatten, am Aufbau der Organisation mitzuhelfen, trafen sich gestern in der «Alten Mühle». «Wir sind natürlich noch lange nicht fertig, es ist aber gut gelaufen», sagt Initiator Christian Hofmann.

UPDATE

IM VERGANGENEN OKTOBER nannte Senior Christian Hofmann bei der Pro Senectute mit seiner Idee offene Türen ein: Menschen über 60 Jahren sollen sich gegenseitig kleine Hilfestellungen leisten können, um sich damit das Leben zu erleichtern. An einem öffentlichen Informationsanlass erschienen 70 Personen und zeigten reges Interesse. (HÜB)

Es sei zuerst einmal darum gegangen, Ideen für das Leistungsangebot und die Verrechnung zu sammeln. Als Knackpunkt erwies sich auch die Namensfindung. «Wir hat-

ten noch keine zündende Idee. Zudem begann die Gruppe mit den Vorarbeiten für die Budgetierung. Für die Startkosten kommen die Pro Senectute und die Stadt Langenthal auf.

Der Start des Projektes ist nach wir vor für diesen Frühling geplant. «Wir rechnen mit einer Probephase von einem Jahr.» Eine Möglichkeit wäre, später einen Verein zu gründen. «Zurzeit haben wir noch keinen Leistungsanweis, der Mitgliederbeiträge rechtfertigen würde», begründet Hofmann.

Im Februar trifft sich die Projektgruppe erneut. Fachlich wird diese von der Pro Senectute Emmental-Oberaargau in Langenthal unterstützt. (HÜB)

Neue

DIE WOCHENZEITUNG | St. Urban



Christian Hofmann ist Initiator des neuen Seniorenprojektes.

Wer noch kann, hilft den andern



«Senioren helfen Senioren» lautet der Arbeitstitel für ein neues Projekt in Langenthal. Mit der Unterstützung der Pro Senectute und der Stadt im Rücken wollen zwei Pensionierte eine Organisation ins Leben rufen, die kleine Hilfestellungen wie leichte Gartenarbeiten von Senioren für Senioren vermittelt. Im November findet dazu der erste Informations-Anlass statt. (HÜB) Seite 17

Einladung zur Info-Stunde

Mittwoch, 8. November 2006, 16.30 Uhr
Alte Mühle Langenthal, 2. Stock

Gegenseitige Hilfe leisten und erhalten – wäre das nicht etwas für Sie?

Wir suchen Leute (Alleinstehende, Paare) im 3. Lebensabschnitt, welche manchmal kleine Hilfestellung brauchen, z.B. bei Abwesenheit Haus und Garten besorgen, Briefkasten leeren, kleinere Besorgungen erledigen usw.

Gegenseitige Hilfestellung leisten ohne jeglichen Renditegedanken. Lassen Sie sich über das Projekt orientieren, welches mit Unterstützung der Pro Senectute realisiert wird.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Christian Hofmann – Tel. 062 922 42 39
Marianne Meyer – Tel. 062 923 18 16
Eva Eymann 062 916 80 97 (Direktwahl)

Chôméd cho lose – ab 60 plus – es lohnt sich

Einladung zur Info-Stunde

Mittwoch, 8. November 2006 16.30 Uhr
Alte Mühle Langenthal, 2. Stock

Gegenseitige Hilfe leisten und erhalten – wäre das nicht etwas für Sie?

Wir suchen Leute (Alleinstehende, Paare) im 3. Lebensabschnitt, welche manchmal kleine Hilfestellungen brauchen, z.B. bei Abwesenheit Haus und Garten besorgen, Briefkasten leeren, kleinere Besorgungen erledigen usw. Hilfestellung leisten oder entgegennehmen – ohne jeglichen Renditegedanken. Lassen Sie sich über das Projekt orientieren, das mit Unterstützung der Pro Senectute realisiert wird.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Christian Hofmann – Tel. 062 922 42 39
Marianne Meyer – Tel. 062 923 18 16
Eva Eymann – Tel. 062 916 80 97 (Direktwahl)

Pro Senectute Emmental-Oberaargau
Bützbergstrasse 19 – 4900 Langenthal
Tel. 062 916 80 90

Chôméd cho lose – ab 60 plus – es lohnt sich